Mitteilungen

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Der Filmberater**

Band (Jahr): **1 (1941)**

Heft 2

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

eine gewisse Falschmünzerei getrieben. Wehe dem Volk, bei dem diese verachtete sog. "falsche Scham", mit der man tatsächlich die christliche und menschlich wertvollste Tugend der Schamhaftigkeit meint, nicht mehr Wache steht vor dem Abgrund der hemmungslosen, sittlichen Verwilderung. Ein solches Volk wäre unrettbar dem Untergang geweiht."

Mitteilungen.

Neue Filme: Die Studios der Frobenius A.G. in Münchenstein stehen seit einigen Wochen leer, während im Rosenhof mit Feuereifer an der "Gilberte de Courgenay" der Praesens gearbeitet wird.

Nach der Praesens wird Günther Stapenhorst das Studio Rosenhof beziehen für seine Produktion: "Emil", die Geschichte einer Familie, von Raff und Welti, frei nach K.E. Heynes Sendungen aus dem Basler Studio, gestaltet. Regie: Haufler. Kamera: H. Ringger. Als Hauptdarsteller sind in Aussicht genommen: Emil Hegetschweiler, Dita Oesch, Alfr. Rasser, Herm. Glinger u.a.

Der Armeefilmdienst, der sich in letzter Zeit durch einige neue Kurzfilme ("Armeemeisterschaften 1940", "Armeeturnen" usw.) hervortat, hat am 11. Februar in Zürich einer kleinen Schar von Eingeladenen seine neueste Schöpfung "Handstreich, Uebung einer Sturmabteilung" gezeigt. "Handstreich" bedeutet gegenüber allen bisherigen Filmen einen schönen Fortschritt; er ist spannend, instruktiv und ausgezeichnet aufgenommen. Er wird sicher vom Publikum als eine willkommene Ergänzung unserer Kinoprogramme begrüsst werden.

Bereits vorführungsbereit oder doch unmittelbar vor der Fertigstellung stehen ferner Filme wie: "Mit Kabel, Pickel und Gewehr" (das Legen einer Telephonleitung von der Talsohle bis zum Gletscher) mit Musik von Walter Lang. "Das Leben eines Gebirgsbataillons", "Spahis in der Schweiz", "Flussübersetzung einer Truppe", "Internierte in der Schweiz"; ferner ein "Lawinendienstfilm" und ein "Fliegerfilm". Alle diese Streifen sind mehr für das Hinterland bestimmt und dienen trefflich der Aufgabe, unsere Armee dem Volke nahe zu bringen.

Schweizerische Filmpresse.

(Eine Uebersicht).

Das Schrifttum über den Film nimmt in der Schweiz einen im Vergleich zur Grösse des Landes und im Hinblick auf seine Dreisprachigkeit beachtlichen Platz ein. In unserem Lande wurde das gediegenste, anregenste und auch schon der Seitenzahl bedeutenste Werk über Film und Filmkunst gedruckt und verlegt: Ernst Iros's "Wesen und Dramaturgie des Filmes", ein wahres Standartwerk. (Copyright 1938 by Max Niehans, Zürich). Im gleichen Jahr 1938 schrieb Richard Plaut sein "Taschenbuch des Films" (bei Albert Züst, Zürich) ein anregendes, leicht geschriebenes, übersichtliches Büchlein von 159 Seiten (gedruckte Vorträge).

Auf Weihnachten 1940 kam im Selbstverlag von Hans Korger, Zürich eine Monographie über das Kinowesen in der Schweiz heraus: "Das lebende Bild". Ein Rückblick auf ein halbes Jahrhundert. Das 107 Seiten starke Büchlein ist dem Inhalt und der Aufmachung nach eher anspruchslos. Da Hans Korger aber seit dem Anfang in der Filmbranche tätig war und vieles, was uns wie eine längst entschwundene Welt vorkommt, aktiv mitgemacht hat, liest sich seine Broschüre fast wie eine schöne Geschichte.

An der Spitze der periodisch erscheinenden Filmpresse steht die Monatsschrift "Schweizer-Film-Suisse", die zugleich das offizielle Organ aller Filmorganisationen ist (deutschschweizerischer sowie welscher Lichtspieltheaterverband, Filmverleiherverband, Verband schweizerischer Filmproduzenten und Gesellschaft Schweizerischer Filmschaffender). Dieses im VII. Jahr stehende zweisprachig geschriebene Fachorgan für die schweizer. Kinematographie hält tatsächlich Niveau, wenn es auch als offizielles Sprachrohr obgenannter Verbände selbstredend in erster Linie für die Interessen dieser Verbände einzutreten hat.

Zwei illustrierte Wochenschriften wenden sich vornehmlich an das grosse Filmpublikum: die reichbebilderte aber wenig kritische im III. Jahrgang stehende neuerdings auch in franz. Sprache erscheinende "Schweizer Filmzeitung", in der man alles findet, was die Masse der Kinobesucher gerne liest und sieht. Mitteilungen über neue Filme, Kurzbiographien und Bilder von beliebten Darstellern usw. und die Ende 1940 neugegründete, von Edwin Wieser redigierte, interessante "Schweizer Film-Revue". Immer lebhafteren Anteil an den Auseinandersetzungen um den Film im allgemeinen und um den Schweizer-Film im besondern mehmen auch in ihren Kritiken, Chroniken, Stellungsnahmen, gelegentlichen Besprechungen, Filmseiten und Beilagen eine ganze Reihe von Zeitschriften sowie Wochen- und Tageszeitungen (so: die "Schweizerische Rundschau", die "Weltwoche", der "Schweizerische Beobachter" usw.)Es sei z.B. in diesem Zusammenhang nachdrücklich auf den vorzüglichen, reifen und anregenden Leitartikel "Eine Gefahr, von der niemand spricht" in der Nr. 2, 1941, des Schweiz. Beobachters hingewiesen, wo mit erfrischendem Freimut auf gewisse Krebsübel im Kinowesen hingewiesen wird.

Als Nachschlagewerk über das gesamte schweizerische Filmwesen empfehlen sich: das Jahrbuch der Schweizer Filmindustrie des Film-Press-Service (Arnold Keller) in Genf. In diesem Jahrbuch sind tatsächlich alle wichtigen Adressen und nützlichen Hinweise zusammengestellt. Dem gleichen Zwecke wollen das kleine, handliche Adressbüchlein "Ciné-Blitz" desselben Verlages und der etwas grössere seit 17 Jahren erscheinende Cinéca (Verlag E. Preiss, Zürich) dienen.

Der Film-Press-Service überraschte dieses Jahr zum ersten Mal mit einem reichillustrierten in deutscher und französischer Sprache erscheinenden Filmkalender (resp. Almanach du Cinéma) während die Schweizer. Filmzeitung einen Film-Abreisskalender 1941 mit den Photographien der erfolgreichsten und beliebtesten Schauspieler herausbrachte.

Der heutigen Nummer des "Filmberater" liegt ein Einzahlungsschein bei. Wir bitten Sie freundlich, denselben auszufüllen und bald der Post übergeben zu wollen. Ihr Abonnement hilft uns, unsere Arbeit weiterzuführen. Herzlichen Dank! Mit Nummer drei würden wir uns gestatten, den Abonnementsbetrag durch Nachnahme bei Ihnen zu erheben.